



**Escola Waldorf Anael**  
**Várzea da Roça**

## Rundbrief 37

Várzea da Roça im Mai 2017



Liebe Freunde,

nach vier Monaten Deutschlandaufenthalt bin ich wieder nach Várzea zurückgekommen; im Gepäck Ekkehard Sommer! Er hat ein zweijähriges Visum für freiwillige soziale Arbeit bekommen und kann uns nun viele Kenntnisse und Erfahrungen aus seinem Waldorflehrerdasein vermitteln. Er ist ein wahres Geschenk! Ekkehard ist Musiklehrer, deshalb ist es besonders schmerzlich, dass wir immer noch nicht genügend Geld für ein E-Piano haben; es fehlen noch 1.500Euro.



Dieses Schuljahr hat die Escola Anael im Februar ohne meine Anwesenheit begonnen. Die beiden Kindergartengruppen sind gut besucht und die Schule arbeitet weiterhin erfolgreich mit fünf



Schuljahren. Die Stimmung ist wunderschön! Was wirklich fehlt ist die Weiterführung bis zum Schulabschluss und eine integrierte Ausbildung. Unsere Schüler müssen nach dem fünften Schuljahr in die örtlichen Schulen wechseln und alle sind darüber sehr unglücklich, die Schüler selbst, die Eltern und wir.

Besonders schön hat sich auch die Arbeit unserer Freiwilligen entwickelt. Sie haben sich gut integriert

und den Englisch-, Sport- und sogar Eurythmieunterricht in die Hände genommen.

Was uns große Sorgen macht, ist der Erhalt unseres Unterrichtsangebotes. Die wirtschaftliche und politische Situation ist sehr angespannt, die Eltern versuchen ihren größtmöglichen Beitrag zu geben, der neue Präfekt und Gemeinderat leisten bis jetzt



noch nicht genügend finanzielle Hilfe. Das bedeutet, wir sind in einer sehr heiklen Situation und mehr denn je auf Spenden angewiesen.

Mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln machen wir auf uns aufmerksam. Hier auf dem Foto treten die Flötenkinder im Gemeinderat auf.

Auch in Deutschland bin ich ständig auf der Suche nach neuen Quellen. Dank an alle, die meinen Hilferuf hören!



Hier noch ein paar Fotos, die in meiner Abwesenheit entstanden sind und die von dem fröhlichen Arbeiten in unserer Schule erzählen:



Von zwei Erlebnissen der vergangenen Tage will ich kurz berichten und damit etwas von der hiesigen Stimmung vermitteln:



Am Montag, dem 1. Mai habe ich zum ersten Mal den Festumzug zum Tag der Arbeit miterlebt. Vorneweg die verschiedenen Gewerkschaften mit Banderolen wie „Wir können nicht über unseren Tod hinaus arbeiten“ – als Antwort auf die derzeitige politische Lage. Danach eine Vielzahl von Fazenderos in ihren kleinen Kutschen mit Esel-, Rinder- oder Pferdegespann. Ganz zum Schluss viele Reiter. Alles untermalt mit traditioneller Musik. Ein Augen- und Ohrenschauspiel! Es gab keine gewalttätigen Zwischenfälle wie in den Großstädten, alles lief in einer sehr schönen entspannten Stimmung ab.



Am Mittwoch war ich von den Drittklässlern eingeladen, mit ihnen gemeinsam eine Roça zu besuchen. Sie hatten ihre Gartenbau - Epoche beendet und durften jetzt sehen, wie dort angebaut wird. Das war für MICH eine große Überraschung! Wir leben hier in einer extrem trockenen Gegend und das meiste, was wir pflanzen, stirbt vor der Ernte ab. Schon Wolfgangs Wunsch war es, hier eine Mustergärtnerei auf biologischer Grundlage aufzubauen aber wir hatten keine Mittel zur Verfügung. Dieser Traum ist niemals von mir gewichen und hat sich in letzter Zeit verstärkt und jetzt stand ich vor dieser Roça, die erfolgreiche Anpflanzungsmethoden verwirklicht. Das noch unerfahrene Ehepaar hat mit eigenen Ideen viel erreicht – schwierig wird es sicher auf längere Sicht, mit Ungezieferproblemen und der Bodenerhaltung. Das alles zu vermitteln, sehe ich immer noch als eine unserer Aufgaben an. Die



traditionellen Kenntnisse sollten mit dem Wissen der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise und weiteren natürlichen Erfahrungen erweitert und angewandt werden!

Wenn ich an die Schule denke, die Mithilfe bzw. Unterricht in Gartenbau in einer eigenen Gärtnerei, wäre auch für unsere Schüler eine sehr sinnvolle praktische Arbeit. Außerdem könnten wir unser eigenes Gemüse anpflanzen und ernten!

Und hier wäre auch der Weg zur Anwendung von Handlungspädagogik gegeben. Wir hoffen sehr auf Unterstützer, die uns diese Arbeit ermöglichen. Das Grundstück mit ca. 5 ha ist vorhanden.

Während in Deutschland jetzt langsam der Frühling und Sommer Einzug halten, wird hier die große Hitze und Trockenheit abgelöst. Es geht allmählich der kühleren Jahreszeit entgegen. Insgesamt ist es momentan etwas feuchter, es nieselt viel und ist oft bewölkt. Morgens hüllt ein leichter Nebel die in der Umgebung wachsenden Pflanzen ein. Trotzdem sinkt die Tagestemperatur nie unter 20°. Die Klassenzimmertüren, die im Sommer wegen der Hitze immer offenbleiben, werden geschlossen und sogar die bunten Vorhänge zugezogen. Man rückt näher zusammen, sucht „Wärme“ und Geborgenheit. In der Johannizeit werden dann die Feuerchen vor den Häusern entzündet und man vergnügt sich gemütlich mit den Nachbarn und Freunden. Damit die Melancholie nicht überhandnimmt, wird durch Musizieren und Tanzen das brasilianische Temperament animiert.



Mit diesem kleinen Stimmungsbild und einer schon zum Symbol unserer Arbeit gewordenen Maracuja- oder Passionsfruchtblüte, die zur Zeit wild wächst und blüht, möchte ich all unsere Freunde herzlich grüßen und euch darum bitten, uns in eurem Bewusstsein zu behalten.

Eure

[www.projuventutebahia.org](http://www.projuventutebahia.org)

Spenden bitte an: Freunde der Erziehungskunst - Verwendungszweck: 4810 Varzea  
IBAN DE 47 4306 0967 0013 0420 10 BIC GENODEM1GLS